Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der 🗐 Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einschl. Bringerlohn; ju gleichem Dreife, aber ohne Bestellgeld, auch bei Polibezug.

Erscheint 4 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags. (Sur Polibezug nur 3 maliges Ericheinen, die Freitags-Rummer wird der Samstag-Rummer beigelegt.) Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telephon 41.

Rebakteur: Paul Jorfdick in Biebrich a. Rh. Rotations-Druck und Derlag ber Buchbruckerei Guibo Seibler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in Godheim: Jean Cauer.

Angelgenprels: für bie 6 gefpaltene Colonelzeile ober beren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 25 Pfg.

No 158.

Montag, den 9. Oftober 1911.

5. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Befanntmachung.

Un Johlung ber Sundesteuer wird erinnert. Sochheim a. M., den 5. Oftober 1911. Die Stabttaffe: Sofmann.

Befanntmachung.

Die Anlieserung des Kohlenbedarfs der Gemeinde dis zum 1. Oktober 1912 soll vergeben werden. Zu liesern sind: 1. Außkohlen In. wagganweise für die Schule, b. suhrenweise für das Rathaus, c. Albgabe nach Anordnung für die Armen.

Angebote per 100 Rg. find bis jum 12. b. Mts. pormittags 11

einzureichen. Hochheim a. Mt., ben 2. Oftober 1911. Der Magistrat: Wald.

nichtamtlicher Teil.

Italien und die Türfei.

Rom, 7. Ottober. Die gesamte tripolitanifche Rufte ift feit Seftern in der Gewalt ber Italiener. Der erfte Abichnitt ber Tri-Polis-Expedition ift damit abgeschlossen. Der zweite wird in ber militärifden Durchbringung bes gangen tripolitanifden Gebieles bestehen. Der Ansang bagu wird schon in den allernachsten Tagen Gemacht werben. Man bofft bier, daß bie militärische Befagung Tripolitaniene fid, ebenfo unblutig voligiehen werbe, mie die Beichiefjung von Tripolis und ber Safen ber Cyrenaita.

Rom, 7. Oftober. Unter mahrhaft betäubenben Rund-Bebungen ber Begeisterung erfolgte heute nacht ber Abmarich bes 82 Infanterie-Regimento. Taufenbe füllten Die Strafen gum Babnhof. Der Bagenvertehr war unterbrochen. Camiliche Genfter waren erleuchtet. Bon ben Baltonen fiberichlittete man bie Golbaten mit Blumen. Die Marichreibe murbe burch bie Menichenmoffen unterbrochen, die patriotifche Lieber fingend und Sochrufe Qusbringend im Schritt mitmarichierten.

Dailand. Ginige Blatter hotten gemelbet, bag in Deutschland Schube und Aeroplanftoffe für die Expedition beftellt worben feien. Bie nun aus Rom berichtet mird, beruht biefe Melbung nicht auf Tatfachen. Die Regierung beauftragte die Direttion ber Iabatregie in Meffina fur die Soldaten des Expeditionstorps 10 Millionen Zigaretten und 600 000 Zigarren zu beschaffen.

Ronftantinopel, 7. Ottober. Das Rriegsminifterium erbielt von der militarischen Leitung in Tripolis folgendes Tele-Bramm: Infolge bes Bombarbements find gabireiche Bobnftatten derftort. Eine große Bahl ber Bewohner, barunter Frauen und Rinber, fanden ben Zob, entweder infolge ber Ungefchidlichteit ber Salienischen Artilleristen, Die auf bas Fort zielten aber in bie Stodt trafen ober infolge ber Barbarei ber Italiener, Die gweifellos barnach trachteten, in ben bevolterten Quartieren Tob gu faen.

Mailand, 8. Ottober. Die "Gera" bringt aus Malta folgende intereffante Melbung: Die Türken haben im Innern von Tripolis etwa 10 000 Mann fongentriert. Chenfaviel Araber wurben mit Gemehren ausgerüftet. Gie tonnten fo ein richtiges Seer bilben, das zwar teine besonders gute Ausruftung aufweisen fann, aber mit reichlicher Munition verfeben ift. Ge ift noch unentichleben, ob man bas Berbleiben biefer Truppen am Gebeiftuffe ober beren

Borruden auf Tripolis zu erwarten hat, Rouftantinopel, 8. Oftober. Huf Anfrage bes türtifden Geichaltetragers in Cetinje megen ber montenegrinischen militätifden Magnahmen ermiderte Montenegro, bag es fich um feine friegerischen Absichten handle, fondern um gemöhnliche Garnifons-Deranberungen. Montenegro werbe bie Reutralität mahren. -Huch ber bulgarifde Gefandte erflarte bem Grogmefir, Bulgarien

werbe ftrenge Reutralität beobachten. Konftantinopel, 8. Ottober. Wie es heißt, murbe vom Ministerrat beichloffen, burch Bermittlung ber turtischen Botichafter ben Geofmachten eine neue Rote gu überreichen, in ber um Bermittlung zugunften bes Friedens und ber fofortigen Cinftellung Der Feinbfeligfeiten gebeten wirb.

Berlin, 9. Ottober, Es beftätigt fich nunmehr, bag ble turlifche Regierung eine Rote an die Machte gesandt hat des Inhalts, daß es ihre Bermittelung 3talien gegenüber erbittet. Die türfische Reglerung ertlärt fich bereit, Tripolitanien be facto nach jeber Richtung an Italien zu überlaffen unter ber Bebingung, bag bie filrlifche Oberhobeit anerfannt merbe.

Ronftantinopel, 9. Oftober. Freiherr von Marichall hatte geftern eine fast zweistundige Unterredung mit bem Groß. Befit auf ber Bforte über bie Musmeisungsfrage. Der Botichafter 9ab ben Rat, man moge einen fo ichmerwiegenden Schritt nur nach Teiflicher Ermägung tun. Bisher habe bie Turfei bie öffentliche wener konnte sie viele Sumpathien verlieren. In den Areisen der Paris. In dem am Samstag unter dem Borfit des MiPlorte scheint der Beschluß des Ministerrats, der vorläusig nicht nisterprassibenten Caillaux abgehaltenen Kadinettscat berichtete der Airche, in der sich die Gemeinde an der Predigt seines Baters

16.

in einem Frade fanftioniert ift, mehr als ein Berfuchs-Ballon beftimmt zu werben.

Toulon. Der Bangerfreuger "Jules Berry" ift in Gee gegangen. Der Bangertreuger "Beon Gambetta" wird in einigen Tagen abfahren. Beibe Schiffe merben fich in ben turtifchen Gemaffern mit bem Bangerfreuger "Erneft Renan" vereinigen, um gemeinsam den Schutz ber frangofifden Intereffen mabrend bes Halienifd-türtifchen Krieges zu fichern.

Eine Rebe bes italienifden Minifterprafibenten.

Turin, 8. Ottober, Folgendes ift bas Mittelftud bes Baffus fiber die auswärtige Politif in ber Rebe Giolittis: Wir betrachten ben Frieden und ein vollständiges Einvernehmen mit allen Dachten als die höchste Wohltat für Italien, aber wir können nicht aus Liebe zu einem ruhigen Beben die Lebensinteressen des Landes und unsere nationale Würde opsern. Die Regterung ift gewis, das dies Libsighten nicht nur den Interessen, sondern auch den Gesuhten des Italienischen Boltes entsprechen. Eine demokratische Politik ift nicht gleichbebeutend mit einer schwachen und ohnmachtigen Po lieft. Die Geschichte aller Löllfer und die vor unseren Augen sich abspielenden Ereignisse demeisen das Gegenteil, daß Regierungen, die die Bertreter von allen sozialen Kassen sein tönnen, die eisersüchtigten Häter der großen Interessen ihres Landes sind und nicht nur an Fragen von unmittelbarem Interesse denden, sondern auch die Jutunst des Landes zu sichern wissen. Die auswärtige Resittst kann nicht mur an beständen der Großen der Resittst kann nicht mur an Gragen von unmittelbarem Interesse denten, sondern auch die Jutunst des Landes zu sichern wissen. Die auswärtige Belitit kann nicht wie die innere ganzlich von dem Willen der Regierung und des Parkaments abhängen, sondern muß insolge absoluter Rotwendigkeit den Creignissen und der seweisigen Lage. Rechnung tragen, die zu ündern nicht in unserer Macht liegt, ja die mir dienerlieg vielt, einmal bekolennisen oder nervigern kannen wir bisweilen nicht einmal beichleunigen oder verzögern tönnen. Es gibt Ereigniffe, die wie ein wahres bistorliches Berbängnis sich einstellen, dem sich das Bolf nicht entziehen fann, odne seine Zutunft unbelldar in Frage zu stellen. — Globitit ertfärte zum Schlußt tunft unhellbar in Frage zu stellen. — Giolitis erklärte zum Schluß: Die Gebonken der Italiener folgen gegenwärtig mit patriotischer Sorge, aber mit vollem Vertrauen ihrem Heer und ihrer Flotte, die die italienische Flagge auf dem andern User des mittelländischen Meeres hissen. Eine Avantgarde der italienischen Ziviliation, die ihren Anteil sordert an dem Ziviliationswerfe der Welt auf afrikanischem Festland, wird sie eines frarken Volkes würdig sein, wenn wir diesem Werke internationaler Ziviliation die große Resorm zum Besten unserer Arbeiter entsprechen lassen. In Italien, des an der Küste seinen Plag in der Welt einnimmt und im Ramen der sozialen Gerechtigkeit eine dritte Jivilisation deginnt, an unsere ruhmreiche Dynastie, die das Symbol und der Schuh ist der Einheit und Unadhängigteit des Baterlandes, an unsern heißgesiedten Herscher, der den Italienern ein bewundernswertes Beispiel der Bürgertugenden und des modernen Denkens wertes Beispiel der Bürgertugenden und des modernen Denkens wertes Beifpiel ber Burgeringenben und bes modernen Dentens gibt, mogen fich jum Schlich unfere Gelübbe, unfere Buniche und unfere Gefühle unbegrenzter Ergebenheit richten.

Tages=Rundichau.

Der deutsche Kronprinz in Danzig. Morgen Dienstag treffen der Kronprinz und die Kronprinzessen in Langsuhr ein und der Kronprinz übernimmt die Amtsgeschäfte als Kommandeur der Totentops-Husaren. Dem Oberbürgermeister von Potsdom sandte ber Rronpring einen Brief, in bem er ausbrudt, mie ichmer es seiner Gemahlin und ihm werbe, aus Botodam zu scheiden. Es seien Jahre ungefrühren Glückes gewesen, die er in Potsdam verlebt habe. Er wünsche Gottes reichen Segen auf Botsdam und seine Bewohner. — Die Potsdamer sind gleicherweise von wehmütiger Stimmung erfüllt, die allerdinge einen materiellen Sintergrund hat, erfeibet body die Gefchaftswelt einen Musfall von vielen iaufend Mart jahrlich. Großer Jubel herricht bagegen in Dangig-

Befinden des Pringregenien. Din n ch en , 7. Ottober. pon guberfaffiger Ceite aus Berchtesgaben verlautet, leibet ber Bringregent in ben letten Tagen wieder an vermehrten Schmacheguftunden und Mitersbeichwerben, fobag fein Befinden gu Befürchtungen Anlag gibt. Buch die Schwefter bes Regenten, Die Erg-bergogin Abeigunde von Modena ift in Prien am Chiemice leicht ertrantt. Es mußte beshalb ihre Ueberfiebelung nach Berchtes-

Eine Friedensrede. London, 7. Oftober. Der Lordmanor von London wohnte gestern abend einem Effen des beutschen Offi-gier-Riubs im Imperial-Restaurant bei. Dabei hielt er eine Rede gaben verichoben merben. uber die amifchen England und Deutschland bestehende Freundichaft und fagte: Reiner ber beiben Staaten murbe auch nur ben Ber-fuch machen, Die Begiehungen abgubrechen. Beibe Staaten feien fich gegenseltig die beften Runden und auf Grund einer langen Geichichte liege es im beiberfeitigen Intereffe, baf biefe guten Begiehungen aufrecht erhalten merben. Bor allem blieben bie Berfiche-rungen Ralfer Wilhelms bestehen, ber fich ftets bestrebt habe, ben Brieden Europas durch bie Freundschaft mit England aufrecht zu

Ronig Ritolaus von Montenegro frierte am Countag ben 70. Geburtstag. Sein Land ift nur flein, die Hauptstadt Cetinje gabit wenig über 4000 Einwahner, und bennoch ist ber herr ber Schwarberng iber 4000 Einsbagner, und bentall at der Ser Arte Cabalace bein Berge eine einstlußreiche Personikateit. König Rikolaus, der bis zum August vorigen Jahres noch Fürst von Montenegro bieß, bestieg im Jahre 1860 den Thron, vermählte sich noch in demjelben Jahre mit der bilbschönen Tochter Milena seines ersten Heersührers Bucotic und blidt heute auf eine Schar von 9 Kindern, drei Sohnen und sechs Töchtern. Der 1871 geborene Throniolger Dantlo ist mit der Brinzessin Justa von Mecklenburg, Brinz Mirto mit der russischen Großfürstin Natalie Konstantinowitsch vermählt, ber jungfte 1889 geborene Bring Beier ift noch unvermabit. ben Tochtern ift die altefte Milita Gemablin des ruffifchen Grog-fürsten Zeter Alfolajewitsch, Pringessin Anaftasia in zweiter Ebe mit bem Großfürften Rifolaus Alfolajewitsch vermablt. Die britte Tochter Beingeffin Seiene ift Ronigin von Stalien, Pringeffin Unna Lochter Prinzestin Seiene ist Ronigin von Jealen, Prinzestin Anna ist die Gemohlin des Brinzen Franz Joseph von Battenberg, die Prinzestunen Xenia und Bera sind unvernählt geblieben. Die Heinzes Hauses erhöhten den Einflus des Königs Rifolaus, den der Jar Alexander III. den einzigen Freund Ruhlands gemonnt bei mount bot.

Minifter des Meufern über ben Stand ber beutich-frangofifchen Berhandlungen betreffend Marotto. Die nach dem Ministerrat von der Regierung ausgegebene amtliche Note beschräntt sich darauf, zu ertfören, daß diese Berhandlungen unter günstigen Um- ständen ihren Fortgang nehmen.

Kleine Mitteilungen.

Der Zusammentritt des Caudiags. Wie halbamslich versautet, ist runmehr endgültig der Gedante einer Herbsttagung aufgegeben worden. Die nächste Tagung soll erst im Januar beginnen.
Bonn. Der Ausenthalt des Kaisers in Bonn ist auf zwei Tage berechnet. Er wird am 19. und 20. Oktober dier weilen.
Aus München wird das Ableden des langjährigen bagerischen Williarbevollmächtigten in Berlin Generaloberst der Kavallerie von Anlander gemeldet. 1895 übernahm er als kommandierender General das zweite daperische Armeetorps, das er die 1905 besehligte, um dann in den Auhestand zu treten. Er ist beinahe 77 Jahre alt gewerden.

Nachrichten aus Hochheim n. Umgebung.

Hochheim, 9. Ottober. Traubenmost und Federweißer batten gestern viele Städter nach hier geiocht, so daß am Rachmittage ein recht lebhaster Betried in den einschlägigen Lotalen herrschie.

Die kinematographlichen Borsuhrungen des Frankfurter Lichtbilde Theaters im Sacidau "Krone" waren wirklich sehr gelungen und sanden den verdienten Beisal. Dem Unternehmen wäre ein besserr Besuch zu wünschen gewesen, der bei demnächstigen Wiederbolungen wohl auch nicht ausdleiden wird.

herrn Bfarrer Germin murbe von G. M. bem Raffer ber Rote Ablerorden 4. Rlaffe verlieben.

Biebrich, ben 9 Oftober 1911.

Die Beifegung Wilhelm Dilthen's.

Woller Hoffnung war Geheimrat Brof. D. Dr. Wilhelm Dil-ihen, troti seiner 79 Jahre ein noch rüstiger Greis, in die Berge ge-rest, um dort für einige Zeit Erholung zu suchen von der Arbeit an der Wissenschaft, der er sich noch die in die seite Zeit in gestitiger Regsamteit gemidmet hat. Nichts wuhte er von einem Krantsein, dem er nach verschiedenen Blättermeidungen versallen und nun er-legen sein sollte. Bielmehr war ihm die Erholung sehr gut bekom-men, er erfreute sich wieder vollster Gesundheit und schan war der Tog sessige, an dem die Heimreise von Seis ersolgen sollte. Da wurde er plöglich von einer Insettionstronsbeit besallen, die in Log seiseigt, an dem die Heintreise von Seis erfolgen sollte. Da wurde er plötslich von einer Inseltionstrantheit besallen, die in der dertigen Gegend graffiert. Diese Krantheit griff ihn derar in daß er, der noch so Küstige, ihr troh der auspesendsten Psiege seiner Gattin nach kaum einer Woche dum Opfer siel. Seinem Wunsche gemäß wurde die Leiche nach seiner Heinen Webricht, um dier beigesetzt zu werden zu keinem Gedachteit au werden.

Bu ber Trauerfeier, welche zu seinem Gebächtnis am Samstag nachmittag 436 Uhr in ber Oraniergebächtnistirche bier abgehalten wurde, hatte sich außer ben framitien-Angehörigen eine zehlreiche Trauerversammlung in ber Kirche eingelunden. Unter ihnen besanden sich Bertreier ber Alabemie ber Wiffenschaften in Bertin beren Mitalieb ber Bertinchene mar lamie ber Universität Berlin, beren Mitglied ber Berftorbene war, sowie der Universität Berlin, ferner die Spigen ber frabeifichen Behörben und die beiden vorangelischen Lichtichen Körperschaften seiner Baterstadt Biedrich. Der reich betränzte Sarg mit den sterblichen Ueberreiten war vor bem Mitge in einem Bater und der bei bem bem Altar in einem Sain von Blattpflangen aufgebahrt. den Seiten brannten eine große Zahl Kerzen, deren Schimmer eine weihevolle Stimmung in dem Gotteshause verbreitete. In diese Stimmung sügten sich die getragenen Tone des Lorgo aus der 5. Sonate von I. S. Bach würdig ein, die herr stud, theol. et philos. Martin Gerbert den Salten mit seinem Berständnis und technischer Cratibeit eniströmen ließ, burch Hern Organist Grab's meister-haltes Orgelspiel begleitet. Diesem Spiel ließ Herr Martin Gerbert dann noch ein weiteres (Air für Gealte) von Bach solgen. So burch ber junge Psarrerssohn, der sich sür ben Eintritt in die Welt norderseitet dem greifen Migrererslohn, der noch geheit, und gesolgen porbereitet, bem greifen Bfarrersfohn, ber nach arbeit- und erfolgreicher Erdenpilgerung aus dem Leben ichied, in bas Grab ipielen. Dem Ernft und der Burde der Feierlichfeit murben auch die Sologelänge ber Kongertfangerin Frau Guffy Aloft gerecht, bie mit prächtiger Stimme in gu Herzen gebenber Weife 3. S. Bach's "Komm fuger Tob" und Handel's "Ich weiß, bah mein Erfofer

Serr Pfarrer D. Dr. Gerbert hielt die Gedächtnisrede, der er die Worte der beiligen Schrift im 5. Buch Moies Kap. 33, B. 25 zu Grunde legte: "Dein Kiter fei wie Deine Jugend". In seiner seinstinnig aufgedauten Rede ließ er den Ledensgang des nun Bollenierischen an dem geistigen Auge der andächtigen Berfanuntung vorüberziehen, schilderte seine Jugend, seine Wander- und Ledrichen, und entwarf ein spunpathilches Bild des Mannes als Freund, als Gatie und Bater. Sein derz habe innnerdar an der Heimat ge-Gatie und Bater. Sein Herz habe immerdar an der Heimat ge-hangen, in die er nun wieder nach vollendetem Lebenswert heim-gekehrt. Für uns eine Mahnung, daß mir alle heimkehren werden.

Rach tem Schützgebet ergriff Herr Gebeiment Profesion.
Dr. Roethe, Setretar der Atademie der Wissenschaften in Berlin, das Wort. Im Lustrag der Atademie, deren Mitglied der Berkorbene war, legte er einen Kranz am Sarge nieder als Zeichen der Dantbatteit für all das, mas er ihr geleistet in hingebender, opserwilliger Arbeit, für die Anregungen, die von ihm ausgegangen, und ichlos mit der Rechingung den er liets als ein Lebender in und ichlog mit ber Berficherung, daß er fiets als ein Lebenber in aller Herzen bleiben werde.

Der folgende Redner, herr Gebeimrat Prof. Dr. Stumpf, überbrachte im Auftrag der Universität Berlin und insonderheit ber philosophischen Fatultät die letzten Grüfte an den Toten, der seinen ungegablien Horern nicht nur ein Führer gewesen, sonbern auch ein vaterlicher Freund im vollften Ginne. Der Rebner legte ebenfalls einen Arang nieber als Beichen ber unvergänglichen Berebrung und Dontbarteit.

Der Beiftliche erteilte bierauf ben Gegen und bann lieft Serr Grab wiederum die Orget in ergreifenden Tonen reden, mahrend ber Sarg aus bem Gottesbaufe getragen murbe.

Der Trauerzug bewegte fich burch die Friedrichftrage, Dubl-ftrage und Wiesbabenerftrage, am Geburtshause bes Berftorbenen

einst erbaut. Die Racht begann ihre Schwingen bereits auf die Erde gu fenten, als der Trauergug auf dem Friedhof anlangte. Much om Grabe wurden bem Berftorbenen Rachrufe gewidmet. Gein Freund Grof Port von Wartenberg, Mitglied bes Serren-haufes, hatte es lich nicht nehmen laffen, ihm hier nach ein lettes Lebemobl undgurufen. herr Beinatbogent Dr. Groethunfen, einer ber Lieblingsichuler Duthers, mit bem ihn befonderes Berftunbnis verband, widmete bem Berftorbenen namens ber Schiller bergliche Mb driedsmorte.

Der Reichstangler von Bethmann hollmeg bat ber

Witme Difthens fulgendes Telegramm übersandt: Beim Sinicheiben Ihres auch von mir hochverehrten herrn

Gemable fpreche ich Ihnen mein aufrichtiges Beileib aus. Der Kultusminifter von Trott gu Golg brudte fein Bei-

leid in folgendem Schreiben an die Witme aus: Un bem ichweren Berluft, von bem Gie und die Ihrigen betroffen find, nehme ich aufrichtigen Unteil. Der Heimgang Ihres hochverehrten herrn Glemahls raubt ber hiefigen Friebrich Bilhelms-Universität und ber Mademie ber Biffenichaften eines ihrer hervorragenbiten Mitglieder, beffen verdienftvoller Birf-fumfeit auch die Unterrichts-Berwoltung allzeit bantbar gebenten

Ridgetragen sei zum Schluß nach, daß Gebeimrat Dilthen Ritter bes Ordens "Bour le Merite" und anderer hober Orden war.

" Unbestellbare Boffendung. Bei ber Dber-Boftdirection in Frantfurt (Main) lagert nachverzeichnete unbestellbare Bostfendung, beren Absender nicht hat ermittelt werden fonnen: Einfchreibbeief aus Biebrich (Rhein) an B. Affmater in Rurnberg. Der unbefannte Eigentümer fann feinen Unfpruch, u. II. burch Bermittelung ber Poftanftalt feines Bobnortes, bei ber Dber-Boft-birettion in Frantfurt (Main) bis jum 15, November 1911 geitenb

Die Waul- und Alauenlende bat in ber vergangenen Bodie im Megierungsbestet bedocktigende Portidritie gemacht. Im S. Oftoder waren insgeiamt 77 Gebötte verfeucht, dason im Landfreife Biesbaken ein Gebätt in der Gemeinde Weitbach.

Biesbaden. 2m Camston murbe in Gegenwart ber Bringeffin Friedrich Rurt von Seffen, bes tommandierenden Generals v. Eichborn und des Regierungsprösibenten p. Meifter das neue Offigiers-tofino in der Westerwoldstraße feierlich eingeweiht. Der in modernissertem Barot gehaltene Bau enthält eine Anzahl Rafino-raume für die Offiziere des Füstlier-Regiments Ar. 80 und des Kelbarillerie-Regiments Ar. 27. Die Stadt har außer einem Kaijerbilde Bortraits der Herzoge Withelm und Abolf von Raffau

we. Seute vormittag murbe ein 22 Jahre alter Buriche, melcher am hieligen Plate gablreiche Schwindeleien verübt haben foll, von ber Bolizei feitgenommen. - Beute gog fich beim Abladen von altem Gifen ein am Schulberg wohnenber Mann ziemlich erhebliche Berlegungen am rechten Ante ju. Die Sanitätswache mußte zu feinem Transport aufgeboten werben. — Die Straffammer verurteilte beute ben Monteur Abolf Lind von bier, weicher eines Tages auf feinem Fabrrad in rafendem Tempo burch die Morifftrafie gefahren mar und an ber Ede ber Albrechtftrage einen 10 Jahre alten Anaben umgefahren hatte, megen fahrtaffiger Körperverlegung gu 20 Mart Geibstrafe. - In der Saute-Bereitungsabteilung Schlachthaufes hat fich am vergangenen Samstog ein 58 Jahre alter Angestellter einer blefigen Sautebandlung erschoffen. Die Beran-lafjung zu bem Selbstmord wird in einem langfahrigen Leiden ge-

Das neue ficiferichtof in Wiesbaden.

3m "Berliner Togeblatt" habe ich, fo ichreibt biefem Blatte fein Btesbabener Mitarbeiter, mehrfach berichtet, bag bie Erbauung eines neuen Raiferichfoffes in Wiesbaden beichtoffene Sache fet, und auf Grund guverlaffigfter Informationen murben genaue Detalls über bas projettierte Bauwert (Standort, Bauftil ufm.) mitgeteilt. Die bamafigen Angaben murben (pater von bem Biesbabener Oberburgermeifter als "ben Tatfachen norauseilenb", als "verfrüht" bezeichnet. In der letten Beit wurden nun in der beifen naffaulichen Preffe, gerftreut und im Zusammenhang, wieder-

holt offigioje (oder fich menigftens als folche ausgebenbe) Rotigen veröffentlicht, die jene frühere Mittellungen in allen Puntien beftätigten und jugleich einen bochft intereffanten Einblid in ben gegenwärtigen Stand bes Brojettes gemabren. Rad biefen Bub-litationen, beren Quellen offenbar im hiefigen Kathaus gu fuchen sind, "verschließt man sich hier teineswegs der Einsicht, das an die Stadt die Frage des Reubnuss eines Kallerichtolies berantreten wird." "Schon die Kurlinteressen" — so heicht es in den Notizen weiter — "werden das Eingehen auf diese Frage notwendig machen. Die Linwesender des Kalsers ist van so welttragendem Rugen für bas gange hiefige Wirtichaftsleben und beeinfluft ben Bugug von Gaften aus ben goblungsfähigen, internationalen Kreisen so ftart, daß die Stadt Opfer bringen zu mussen glaubt, um sich den jährlichen Besuch des Raisers auch weiter zu erhalten. Das alte Schloß am Mart ist min in der Tat fein befonders angenehmer Aufenthalt für den Raiser." Betont set dabet, daß gerade dieser Bollus in unferen Musführungen früher beanftanbet worden war, nunmehr aber bestütigt wird. Rad bem gegenwartigen Stand ber Groge soll aber nicht, wie stüher projektiert, das Baulinensalog-den niedergelegt und an seiner Stelle das neue Kniserichtoß ent-lieben, sondern man plant solt die Aussichrung auf breiterer Grundlage; denn die offinielen Berichte über die Angelegendeit sogen über diesen Junkt mit bemerkenswerter Offenheit solgendes: "Die Stadt verfügt in ber Rube ben Reroberges noch liber ausge-behnten Grundbefig; bo fieße fich leicht geeigneten Terrain in einer Stadt und Umgebung beherrichenben Lage jur Berfügung ftellen. Die Mittel jum Bou murben fich aus bem Bertauf bes jesigen Schloffes, bem Bertauf bes Paulinenschlösigens, semie aus gemillen Privat- und Geschältstreifen unschwer ausbringen lallen." Mus biefen Ausführungen gang besonders ift zu erfeben, baft bas Brojett nach bem neuesten Stand ber Frage in viel grogartigerem Magitab als früher projettiert jur Musführung gelangen foll, und jugleich ertennt man baraus, daß bas von anderer Seite betriebene Brojett, das Biebricher Schlof als gemeinfame Station für die Rafferbefuche in Mainz und Wiesbaden zu erwerben und herzu-Kaiferbesuche in Mainz und Wiesbaden zu erwerden und gergereichten, endgültig sallen gesassen worden ist. (In Mainz erzählter man sich gleich nach der letzten Anweienheit des Kaisers dasselbst — am 12. August — daß das "Biebricher Projett" in Mainz besprochen, aber abgelehnt worden sei; Ausbentsches darüber wor aber nicht zu ersahren.) Nun ist man dier gespannt, welchen Standpuntt "die mahgebenden Instanzen in Berlin", mit denen man nach der Geställen Communiques and unter gesten Untränden "Küblung zur puntt "bie maßgebenben Instanzen in Berlin", mit benen man nach ben offiziöfen Communiques unter allen Umftanden "frühlung zur Erörterung ber gangen Ungelegenheit" nehmen wollte, in ber Frage einnehmen merben.

Sobr (Beiterwald). Die Gemeindevertreium bat beichloffen bie Koften für ein zu errichtenbes beranifices Mufeum gu fibermehmen.

Allerlei aus der Umgegend.

)(Maing. Der Umbau ber alten Gijenbahnbriide ift jest wieber um ein gutes Stud meiter geforbert morben. Bis jum Enbe des Monats Sepfeinder wurde der eiferne Unterbau in der vierten Stremöffnung (am rechten Abeinufer) fertig gestellt und bas in diefer Definung befindliche Geruft befeitigt. Gegenwartig ift man mit dem Girruften ber 2. Stromoffnung beichaftigt. Da auch bas Ge-ruft in ber 3. Stromoffnung noch fteben bleibt, fo freht jest für ble Schiffahrt nur die erfte und vierte Stromuffnung gur Berfugung.

Bingen. Conntag morgen verfchied infolge eines Schloganfalls im Alter von 63 Jahren ber Landtagsabgeordnete und Stodtrat Jocob Bennrich (Bentrum) von hier. Er war 38 Jahre Landtags-abgeordneter ber Stadt Bingen.

Dermijchtes.

Die Spät-Jufferernte hat sich, wie wir bem leigten Santen-frandsbericht bes Deutschen Landwirtschaftsrats entnehmen, infolge bes regnerischen, babel aber milben Betters ber leigten Lage

Die alte Frau richtete fich auf.

Das ist meine Meinung auch. Und da ich nicht mitgehen-werde, kannst Du auch zu sause bleiben, sagte sie scharf. Hart werd die seinen Bart durch die Finger gleiten. Uch nein, so haben wir nicht gewettet, Mama Geldhammer. Georg hat mir ausbrudlich aufgetragen, baß ich feine Frau ein biffert ausführen foll und ich hab es ihm halt versprochen. Das mare gefehlt; ba burfen Gie mir feinen Strich burch die Rechnung

Die alte Dame ichog einen giftigen Blid auf ihn. Gie wollte um jeben Breis verhindern, bag hartwig und Gitta viel gufammen famen.

Ich komme aber gang gewiß nicht mit und ba Gitta nicht allein mit Ihnen geben kann, ist das Thema wohl erledigt. Was brauchen wir beiben Frauen Theater und Berftreuungen. Go lange Georg fort bleibt, ift es beffer, mir leben fo gurudgegogen mie möglich. Sie brauchen fich gar nicht fo virl zu uns beraus zu be-

Hattwig war einen Moment iprachies und über Gittas Ge-licht flog dunkle Rote. Die Worte der Mutter, hauptjäcklich der Ton, in welchem sie gesprochen wurden, war entschieden ungegogen. Sie wollte etwas ermidern, fraffung mieber gewonnen und bat fie burch einen Blid, ju schweisen. Dann seize er sich recht behaglich auf seinen Stuhl neben bie alte Dame und sab fie lachend an.

Milo berausgrauten wollens mich - um jeben Breis? Webens Mama Feldhammer; wie tann man fo grandig fein. Es bilft 3b-nen boch nir. Der Hermann Hartwig hat ein bides Fell. Schauns, ich hab' dem Schorischel versprochen, daß ich Frau Gitta ein bissert ausbeitern und aussichten will. Und was ich verspro-chen dab', das halte ich gewiß. Und wenn Sie weinen, es könne mun nie denns werden, weit Sie nit dabei sein wollen, no, — da milfen wir halt nach einer anderen Ehrendame aussichaufen. ift meine und Frau Gittas Freundin, Fraulein Schraube; die nehmen wir mit. Gleich nachber fteige ich hinauf zu ber alten Dame und frage, ob fie bos Chrenamt übernehmen will. Die tut es, ba verlaffen Sie fich brauf. Schaun's, ba find wir aus aller

Die alte Dame fah finfter in fein lachenbes Geficht. Gie argerte fich über fich felbit. 28an hatte fie nun erreicht mit Ihrer Beigerung? Dag man ohne fie ging. Fraulein Schraube murbe ben beiben eine bequemere Chrendame fein als fie.

3hr miftrauficher Graff vertiefte fich burch biefe Rieberloge noch mehr. Am liebsten hatte fie Bartwig brust bie Tur gewie-ien. Aber fie war nicht ficher, ob er geben wurde. Er batte eine Urt, mit ihr umgufpringen, bie fie erhofte, gegen bie fie aber nicht ouffommen konnte. So zog sie es vor, gar nicht zu antworten. Das Strickzeug raffelte im Sturmtempo in ihren Handen und als fich hartwig entfernt batte, brummte fie etwas von "Unverfchamtbeit" binter ihm ber. Gitta fab fie nur eine Beile ftill und ernft on und ging bonn binous.

Rachdem die ersten aussuhrtiden Briefe von Georg eingetrof-fen maren, wurde Gitta ruhiger. Aus jedem feiner Worte Mang seine schrankenlose Liebe heraus und erwärmte ihr herz. Mutig und tupfer wollte sie sein; das hatte sie ihm versprochen. Und sie rasste sich auf aus ihrem haltiasen Schmerz und besann sich auf

fich felbft. Dit Feuereifer ging fie nun wieder an ihre Urbeit, Die ihr

über bie Bereinfamung forthelfen follie. hartwig hatte nicht zu viel gefagt über ihre Werfe. Frei" machte von sich reben. In futzer Zeit gehörte er zu ben ge-lesensten Autoren, und die Berleger verlangten einstimmig nach neuen Arbeiten. Diese schnelle Berbreitung banfte Gitta in der Souptiache Hartwig. Sie mar to unerfahren in folden Dingen, bah fich ihr Erfolg ohne feine umlichtige Hilfe mohl nicht halb fo ichnell und bedeutend eingestellt batte. Ihr junger Richm batte fich nicht so übermältigend Bahn gebrochen, wenn er ihn nicht so ichnell in die Wiege geleitet batte. Gang fassungelos tas Gitta bie glanzenden Krisiten, die ihre Romane besprachen und wenn fie in den Auslugen der Buchbandter den Romen "Georg Frei" las, dann wurde sie dunkelrot und eilte davon, als ob man ihr ansehen muffe, bof fie biefer "Georg Frei" mar.

mefentlich gebeffert. Die Nieberichlage maren für bie Berbitbes ftellung von großem Augen, die Arbeiten find ziemlich weit vorge dritten, und wenn nicht vorzeitig Froft eintritt, wird bie Music in vollem Umfang bewirft merben tonnen. Bei ben Startoffeln hat fich gezeigt, daß das gunftige Septembermetter bie Ertrage noch etwas gebeffert hat. Bet ben futtergewächten haben bie Rieberichläge ftellenweife noch eine Befferung herbeigeführt, auf Die man taum noch zu rechnen wegte. Lite Lies und Luzerneichtoge find teilmeile wieder grün, die noch vorhandenen jungen Riede fande haben sich erholt, und Wiesen liefern hier und da noch etwas Rachwuche, so das das Bieh in manchen Gegenden wieder auf die Beide getrieben merben funnte.

Der haupttreffer vom Roten Areug. Fortung, Die man von jeber als die faunenhafteste Dame geschmaht but, mar bei ber Schlufgiebung ber Bioten Rreng-Botterie gang ausnahmsweife guter Laune, fa, fie war, was man bon ihr bochft felien behaupten fann, Lauge, ja, sie war, was man von ihr hocht selten behaupten kant, sogar einmal vernünztig, einsichtsvoll und fürsorglich. Sie hat das große Los, dos erträglichste Los in diesem irblichen Janmertal. Beuten in den Schoß geworsen, die die hundertiausend Mart so nötig brauchten wie das liebe Brot. Einem wackren Schnelder meister im Zentrum Berlind sit unter tatträstiger Michilse zweier Berwandten, die sich an dem Kisto mit effichen sowe erwoedenen Echrolisen beträstigten. Der nichte Michilsen beträstigten der verfese Michilsen der erwoedenen Grofden beteiligten, ber große Mur mit ber eigentlich fo nichte fagenben und nichts versprechenden Rummer 122 676 getungen. Den hunderitaufenden von Nierenbesitzern bleibt aber wenigitens bas eine Bergnügen, fich mit ber glabenoften Phantafie ben Jubel biefer brei allerneueften Rrofuffe - auszumalen.

wiefen, ball fie über ihre Perfonalien falfche Angaben gemacht hat, wiesen, das sie über ihre Personalien salige Angaben gemacht palsie, die unbestraft sein wollte, hat eine Sustitrase wegen Berlegung
ittenpolizeilicher Boridristen erlitten. Eingebend erörtert wurde
ber Automobilseitauf des Grafen; er hatte ben Wagen, ohne ihn
nollbezahlt zu haben, verleist. Ein Ritzlied der betreisenden Lutomobilseitung überreichte dem Borsigueden einen Brief des Amtorichters Grasen von der Schulendurg, in dem dieser den Grasen Bolli-Reiternich als vollendeten Betriger hinstellt. Der Brief bes Brafen Schulenburg, ber por einigen Tagen febr gunftig fich über ben Angeliogien ausgesprochen batte, rief allgemeine lieberraichung bervar. Graf von ber Schulenburg hatte gleichzeitig in der Bertiner Presse eine Ertfärung verössenklicht, daß er sich zu der Zeit, da er den traglichen Brief an die Automobissirma richtete, in großer Erregung besand, er habe später sein Urteil über den Großen geündert. Die Gattin des Angestagten, die mehrjach Zeugemoussogen machte, beschloß das Gericht nicht zu vereidigen. Ein über den Angestogten abgegebenes psychiatriches Sachverständigen-Gurachten besagt, daß dei dem Errafen ein Intelligend. Desett nicht sichtgestellt wurde. Dagegen sei der Groß als abnorme Ratur zu betrachten, indem ihm die Fählgteit, sich zu fonzeutrieren, durchaus sehle. Sein ganzes Leben trage den Steupet der Halt burchaus fehle. Gein ganges Leben trage ben Stempel ber Salllofigleit. Ceinen Bater, ber gewiffe Ungaben fiber ibn gemacht hatte, bezeichnete ber Ungeflagte breimal laut als Lugner. Bon bem Generalmajor a. D. Bouly, ber sich sehr gunstig über ben Lingeflagten ausgelprochen bat, wurde seizegeftellt, daß er es in der preußilden Armee nur die zum Dberkeutnant gebracht hat. Seine Karriere habe er in einer aussändischen Koloniolarmee gemacht. Er fei jeht gewerbemößiger Heirotsvernittler. Ein heiterer Imifchenfall nach ben vielen unungenehmen war es, bag ein Zeuge, herr Magnus, ber mehrmole vom Borfigenden gerufen murbe, auf ber Zeugenbant eingeschlafen war, bas mube fanft auf die Schulter der schonen Elvira Comero, alias Martha Guitte, gedettet, erst ein sanfter Nippenstoß von dieser entriß ihn Mtorpheus' Araten. Bericksafen redte er sich hoch und war sicht lich enttäuscht, nichts weiter hören zu mussen, als daß er Dienstaß wiebergufommen habe.

Die banausische Richlachtung des handwerts wies ber in Dres-ben zusammengetretene Erfte beutsche Kongreß für Jugendbitdung und Jugendtunde zurück. Man empfahl besanders den Gant-

In ihre Freude über ihren Erfolg mijchte fich aber ein bittret Tropfen. Dag fie Georg nicht mit baran teilnehmen laffen burfte und gegen ibn barüber ichmeigen mußte, mar ihr febr ichmerglich

org mohl biefe Eröffnung aufnehmen wurde. Er lachte über ihre

Mie foll er es aufnehmen, Frau Bitto. Gin Schnaufert mirb er tun por Ueberrofdung und Ihnen ein Bufferin aufbruden, bal Ihnen ichier ber Atem vergeht. Aber fo find bie Frauen. nehmen fich immer ein biffert mehr vor, als fie ertragen fonnes. Erst woren sie voll Mut und Entschlossenbeit und nun kommt die Bangigkeit, wie es hinauslausen wird. Gut, jage ich Ihren. Der Georg ist doch kein Tschapert. Sie können ganz unbesorgt sein: er wird aus allebem die Größe Ihrer Liebe erkennen und stotz auf Sie sein. Lange wird es nit dauern, dann spricht man auch pan Georg Kaldenner Male wird es nit dauern, dann spricht man auch pan Georg Felbhammer, wie man jest pon Georg Frei fpricht, Sie brudte feine Sand.

Lieber, treuer Freund, wenn ich Sie nicht hätte! Bas bante ich Ihnen alles. Wir tonnen Ihnen bas nie vergelten. Georg

Ei, das hoffe ich doch. Ich bitt' mir aus, daß sie Loblieder auf meine Verdienste singen, die mir übel mird vor meiner eige nen Bortreislichteit. Sie denken wohl, ich tue das alles aus uneigennilisser Freundschaft? Bebütet Ausspelen mit ich mich ipater als Entbeder und Förderer zweier hervorragender Is-lente. Wer nit eigenen Borbeer in seiner Suppe hat, muß 30-theten, daß er von seinen Freunden ein biffert was abtriegt. So ftehts, Frau Gitta. Gie lachte.

3a, es ist erstaunlich, was für ein berechnender Egoift Gie find. Gang ersinderisch find Gie geworden, um fich ein recht ichlechtes Zeugnis auszuftellen.

Gelt, ein zuwiderer Rerf bin ich. Fragens nur Mama Feld-hammer, wenn Sie mit Schräubchen aus ber Markthalle heim-tehrt. Die wird es gern bestätigen. Borber mach ich mich abet aus dem Staube.

Seit acht Monaten weilte Georg nun icon in Baris. Moffe nior mar außerorbentlich gufrieden mit ibm. Und Georg felbst fühlte, daß er recht getan halle, alles baran zu fegen, um nach

Boris geben gu fonnen. Moffenior veranstaltete jebes Jahr eine Musftellung ber Mr. beiten feiner Schüler. Diefe Ausstellung follte auch Diesmal im August fratifinden. Der Meister wußte reiche Kunftfreunde für seine Schiller und deren Bilder zu gewinnen. Manches aufftet gende Talent hatte dobei Gelegenheit gehabt, Gold und Amerken-nung einzuheimsen. Gelegentlich dieser in Baris rühmlichst be-tannten Ausstellungen wurden oft sehr gute Preise für gelungene Bilber bezohlt, einerfeits, um jungen, vielveriprechenben Tolenten aufzuhellen, anderfeits, weil icon manche Beruhmtheit aus Moffeniors Schule hervorgegangen mar und beren Erftlingsmerte fpa-

ter natürlich im Preife ftiegen. Es war Ende Mai, als Mossenior mit Georg über diese Mus-stellung sprach und ihn aufforderte, ein Bild bafür zu malen, gand nach seinen eigenen Bünfchen. Dieses Bild sollte neben seines

Georg war erfreut über die Erfaubnis, wieder einmal eine eigene Idee zur Ausführung bringen zu können, und so bat er turz enticklosen, Mosseniors Porträt masen zu dürsen. Das hatte er sich schon lange gewünscht. Moffenior fob ibn überrafcht an, bie fcmeren Liber groß auf

Magend Nachdentlich ließ er bann feinen ftruppigen Bart burch die Finger gleiten und blidte fein eigenes Spiegelbilb aufmertfam an Bielleicht mußte er felbft nicht recht, wie er ausfah, benn fein Meu-

Beres intereffierte ibn wenig. Ein amufiertes Lacheln glitt über fein charafteriftifches Beficht-Dann mandte er fich Georg wieber gu, ber ibn bergliopfend beabachtet hatte.

Unfer Weg ging binauf. Roman von S. Courthe - Mahler.

Radiounf perbat: 19. squerfeining

Bei allebem machte er leifige Fortichritte und fühlte felbst, wie ihm gleichsam bie Augen georinet, Die Banbe geloft wurden. Moffenior war ein Melfter ber Farbe und Georg laufchte ibm fein

Rönnen ab und mochte es sich zu eigen.

Durch das Bertiefen in sich selbst wurde er auch innerlich ein anderer. Die Beränderung seines Wesens, die mit seiner Heiner heirat und dem steten Umgang mit Eiten Besonnen hate, wurde durch den Trennungsschmerz und die Sehnsucht noch ihr vollendet. Er som sich selbst vor wie ein anderer Kensch und wenn er an seine tiespische, emig nordelinde Mutter dachte, geschah es mit einem Wes Meinliche, emig norgelnde Mutter bachte, gefchah es mit einem Ge-fühl, als habe bie Entfernung von ihr einen Bann geloft, ber viel

Großes und Schönes in ihm erlidt hatte. Er wurde innertich gang frei von ihm in dieser Zeit. Rie mehr würde sie Einsing haben auf sein Denken und Empfinden. Er wuche über sie dinaus, über den kleinlichen Kreis, den Geburt und Erziehung um ihn gezogen, - über fich felbit.

Gitta war in ber erften Zeit nach Georgs Abreife unfahig, ihre Gedanken auf die ihr fanft fo liebe, vertraute Beschäftigung zu richen. Sie rührte die geber nicht an und ging unruhig um-

her, als suche sie eineas. Die Mutter zeigte in ihrem Berhalten eine gramsiche Berichloffenheit. Gitta mertte es taum, so verrieft war sie in ihren eigenen Schmerz, ber ihr ganges Wesen burchbrung. 3hr mar zu Blute, als sei sie mteber die einsame fleine Lehrerin, ber niemand etwas gu Biebe tat, um bie fich teiner funmerte. Gie fühlte fich

elmas zu Liebe tat, um die sich teiner kunnerke. Sie sühlte sich grenzenlas verlassen. Ihr Herz lag ihr mie ein Stein in der Brutt. Hartwig kam schoa in der ersten Woche einmal heraus und mollte sie mit in das Opernhaus nehmen. Sie sehnen der nicht böse, lieber Freund. Ich kann seht nicht unter Menschen gesten. Aassen Sie mich noch eine Weite mit meinem Trennungsschmerz allein. Er muh erst austoden. In George Gegenwart nuchte ich mich beherrschen, das rächt sich sein. Sie sollten gerade deshalb etwas tun, um abgelentt zu werden. Das kann ich por Georg nit pergniworten, das ich Sie allein Das fann ich por Georg nit veranimorten, bag ich Gie allein

laffe in biefer Stimmung. Gitta gwang fich gu einem gachein. 3ch verfpreche Ihnen, balb wieder vernünftig zu fein. Rur ein paar Tage laffen Sie mir noch Zeit. Dann gebe ich gern zuweilen mit Ihnen in ein Theater oder Kongert. Mutter tann uns ja begleiten, damit auch fie etwas

Berftreuung bat. Richt moor, Mutter? Die alie Dome febnte finfter ab. Laft mich gufrieben; mir fleht ber Sinn nicht nach Zerstreuungen. Aber, Mama Feldhammer, seien Sie doch fein Ummensch. Wenn Sie es nicht Ihretwegen tun, dann werden Sie dach Frau Gittas wegen mandmal aus Ihrem Bau heraustriechen.

Sie fab ihn über bie Brillenglofer hinweg icharf an Un meiner Gefellichaft wird Ihnen wenig genug liegen, 3ch fann es Ihnen auch nicht verdenten. Go eine alte grillige Per-

ion ift nicht unterhaltenb. Aber marum find Gie benn fo griffig? Beil ich ichmer an meinen Gorgen trage.

Um Georg etwa? Um men fonft? 3a, - bieje Corge laffen Gie fich nun leiber auch nit nehmen.

Dafür tenne ich Sie ju gut. Mit einer wahren Inbrunft flam-mern Sie sich baran, als ob es recht was Schönes und Liebes würe. Ich glaub, Ihnen ist nit wohl, wenn Sie nit irgend eine schwere Rot und Bein mit fich berumichleppen. Und es nutt gar nig, wenn ich Ihnen fag', Dieje Corge ift unnötig. Gie fab ftarr por fich bin.

Rein, es migt nichts. hartmig blidte gu Gitta binuber, als wollie er fagen: 3hr ift nicht zu beifen. Gie niete ihm gu.

Dudlen Gie Mutter nicht weiter, lieber Freund. Biefleicht überlegt fie fich's boch noch und begleitet uns. Denn mit Ihnen allein mochte ich nicht geben, ber Leute megen.

Dafei Bente thren mit I Breife #400s "men gema

Dieje thre ! bort. mit (murb Be ih logen fann Fichti titte in th lager

nafialte

franbes

Dinter

pielfad

tildien

mobern

dit per

Richton Ten S

gibt es den, a

djön,

ungeb!

teomad

dujtrie

Phrigo

balb t

Ameri folgeni bah b

lomber

midelt Deutsch

threr (

Stande

autgef Berleg idelne

Stores

mid)

umb n

dur El

gebabi Dann emer. Sperr

Dicht 1

für fe

Lunic

Lolell

gemet

unier.

berite

bohirt

burch

De Et

mahry

-1

hot.

B

Morg liege ling mele nus:

Grap

Stof berr fenl

Sitt fan Ber Git tenl die:

THE THE 部が出版

> 五百000 百四合田田

以此 等 中 京 京

nafiafien, fich vom alten Borurteil, bas Sandwert fel nicht mehr ftandesgemäß, zu tojen. Daß das Handwert beute eina ins Hinterireifen geraten ift, liegt zum Teil baran, daß die Handwerter vielsach nicht mit der Zeit mitzugehen verstanden. Die altväte-rischen Moden in allen Ehren, aber heute braucht das Handwert moderne Menschen, die den Zeitgeist zu ersassen und — materiell Zu verwerten verstehen. Richt blog Ehmungsasten sollten von der Richtschung bes Handwerts ablossen, auch die Schüler der unteren Schulen sollten sich aufgeklärter zeigen. Wie viele Jungen gibt es, die es nach der Einsegrung porzieden. Echreiber zu werden, anstatt sich in eine sollte Lebre zu geden! Es ist doch solchen, weise Manichetten auch am Werktag tragen zu können!

Beelin. In der Breffe ift in den leiten Tagen viel über ein ungebliches Interview der Rem Porter "World" gestritten worden, wonach Edison sehr abfällige Reußerungen über die deutsche In-dustrie und Deutschland im Allgemeinen geton bitte. Der langfebrige Sugins Ebilons, Generalbireftor Bergmann, batte fich beslährige Sozius Chisons, Generaldirettor Bergmann, hatte fiel beshalb durch brobilose Telegraphie mit dem auf dem Wege nach Amerika besindlichen Ersinder in Berbindung geseht und von ihm folgende Uniwort erhalten: "Ich habe keine Aleuherungen getan, daß die deutschen industriellen Unternehmungen veraltet seien, sondern ganz im Gegenteil, daß sich dieselben in einem höcht entwickelten Stadium besänden. Muerdings habe ich gesagt, daß die Deutschen selbst zugegeben hätten, daß die kommerzielle Praxisihrer Geschältswelt nicht auf so deber Stufe siede mie die englische.

Frau Tojelli, beren Memoiren Die Belt nun giudlich überstanden hat, ist nicht gewillt, ihrem Manne zu parieren, der sie aufgeserbert hat, nach Morenz zurückzutehren, nachdem sie ihre Berleger-Berhandlungen in London und Brüffel beendet hat. Anicheinend gefällt ihr das Reiselsben bester als das langweilige ölorenz. Frau Toselli sagte: Soll ich, die ich geschäftlich tätig din, mich ihm beugen, der das ganze Jahr zu Hause sigt, nichts tut und nur von meinem Gelbe lebt? Es sit mir wohl gelungen, ihn dur Arbeit zu bewegen, daß er eine Oper tomponierte, zu der ich leibst den Text geschrieden habe. Aber er hat niemals den Mut gehabt, sich mit der Unterbringung dieses Wertes zu beschöftigen. Dum din ich es gewesen, die nach Paris gereist ist, um sich nach kiner Stellung sur ihn als Klaviersehrer umzusehen. Jest ist es diere Tosell, der mich benachrichtigt, daß er unseren Sohn Bubi nicht mehr bei mir tassen milt, da er ihn zu sich nehmen wolle, um für seine Zufunft zu sorgen. Womit will er benn für die Zu-tunst sorgen, er, der nicht einmal ein Hemd sein eigen nennt ober eine Krawatte. — Das sind auch hübsche Enthüllungen, die Frau Toselli da macht

Paris, 9. Ottober. Dem "Betit Journal" wird aus Toulon gemeidet: Gestern abend gegen 10 Uhr erplobierte eine Bambe, die unter einem Tische eines Caschauses am Boulevard de Strafbourg verstedt gelegen hatte. Der Tijch flog in die hohe und die Bombe bohrte in den Boden ein tiefes Loch. Es wurden finf Personen burch Berbrennen und burch Splitter verwundet. Der Boulevard de Straftbourg" ist dieselbe Strafte, in der fürzlich die große Panik während der Beerdigung der Seeleute der "Liberth" sich abgespielt bat

Was werben wohl die Ceute fagen? Diefe Frage tann unfer Dafein vergiften, unfer Leben verfürzen. "Was werden mohl die Beute fagen?" fragt bie in Dürftigfeit lebende Bornehme, melde hren Kindern nur eine einsache Erziehung geben kann und bringt mit Rücklicht darauf Opfer, welche tief in das Familienleben einstreiten, den Mann, die Kinder und sich selbst unglücklich machen. Bas werden wohl die Leute sagen, tragt das alternde Möden, wenn ich nicht deitrate? Werden sie mir glauben, daz ich oswals sewählt wurde, werden sie nicht denken, ich sei "lisen" gedieden?" Diese Frage beängftigt sie und am Rande ihrer Jugend reicht sie ihre Hand werden wohl die Leute sagen?" fragt die Braut, die wie Schrecken wahrnimmt, das der Mann ihrer Wahl ihrer nicht würdig ist. Wissenstellt geht sie ihrem Unglück entgegen, indem wirdig sist. Missenstellt geht sie ihrem Unglück entgegen, indem werden zum Altar solgt, denn — was würden die Leute sagen, wenn sie das Berhältnis löste? "Was werden wohl die Leute sagen," fragt die junge Künstlerin mit Herzitopsen, wenn sie eribren Kindern nur eine einfache Erziehung geben fann und bringt lagen?" fragt bie junge Künftlerin mit Hergttopfen, wenn fie ertannt hat, daß der Weg, den sie von ihren Eltern ertrost, nicht der schitige war, daß ihre Berwandten recht gehabt, als sie ihr Talent sitr nicht ausreichend ertlärten? Soll sie umkehren? Wie gern läte sie es; sie weiß ja ganz genau, daß ihre Eltern sie gerne wieder in ihr Alltingsleben einsührten, aber — was werden die Zeute lagen? Tausenden, die sich daran gewöhnt haben, auf das Urteil anderer, mehr als auf ihren Seelensrieden zu geben, wird diese Arage zum Fluche. Wos sind die "Leute", die heute seben und wargen tot sein tönnen? Soll mein Geschild in den Händen derer liegen, die wie Spren sind? Soll ich, um es ihnen recht zu machen, wein Ledensglüd opsent? Werden uns die Leute, auf die wir Mücknicht nehmen, beistehen, wenn wir uns unglüdlich fühlen? Unser lingtin kommt ihnen so gelegen, wie unser Glüd; beides dient zur tannt bat, bag ber Weg, ben fie von ihren Eltern ertrogt, nicht ber

Unterhaltung. Liebe Miffdweftern, fo fcbreibt Cfara Schott in ber Beitfdrift: Bus "Burs Saus" 1888, laft uns unferem Sergen und Jeitschrift: Aus "jürs Haus" 1888, laßt uns unserem Herzen und Berkande folgen und nicht nach Leuten fragen. Ein Missionar erzöhlte einst von einem gesangenen Königssohn, der nach einigen Jahren der Gesangenschaft unter der Bedingung freigegeben wurde, daß er sich zur Mittagsstunde durch die ganze Etadt juhren lasse. "D. sagte der Jüngling, "wos werden die Leute sur Gessichter machen?" "Du weißt nach nicht, wie Du hindurchgesührt werden sollst," antwortete der König. Als die Stunde nahte, gaber ihm eine die an den Kand mit Milch gesüllte Kristallschüffel in die Hand. "Gobald Du einen Tropien verschützelt, bist Du bes er ihm eine dis an den Rand nut Mild gesulle Kristallschussel in die Hand. "Sodald Du einen Tropsen verschützelt, bist Du des Todes," sprach er. Dicht hinter dem Jüngling trat mit gezildtem Dolch einer der Schergen des Königs, um ihm denselden in den Racken zu stoßen, sodald ein Tropsen aus der Schüffel siel. Ban weither waren die Menschen zusammengeströmt, um den Königssichn auf seinem gesährlichen Gange zu sehen. Kops an Kops stand bie Menge auf den Straßen, alle Fenster waren beseht, sogar auf die Dächer waren einzelne gestiegen. Als der Jüngling seinen Weg durch die in atemisser Spanming harrende Menge wolfendet hate, trat der König zu ihm: "Aun," fragte er, "wos haben die Leute sir Gesichter gemacht?" D. König," antwortete der Jüngling, "ich labe keines gesehen. Ich sch nur mein Leben in meiner Sond und habe feines gejeben. 3ch fab nur mein Leben in meiner Sand und ben Tob in meinem Raden.

Eine Beroednung gegen die Bubfucht der Schulmadchen in Ching. Gang so wie bei uns fungt naturlich die Citeljucht des weib-lichen Geschlechts auch in China schon sehr früh an. Schon die Reinen churesischen Mädchen tommen in selbenen Rieibern, mit parfümierten Tuchern, ja geschminft und pomadifiert zur Schule; und zu den unvermeidlichsten Utenfillen gehört ein tieiner Spiegel. Statt nun aufzupassen und etwas zu fernen — die Schulen im Reich der Mitte sind ohnehin nicht allzu glänzend bestellt — ziehen Neich der Mille sind ohnehm nicht allzu gianzend besteur — ziehen sie von Zeit zu Zeit ihr Spiegeichen aus der Tosche, um darin die eigene lleine Berjänlichteit einer eingehenden Musterung zu unterziehen. Ob dieser Unachtsamkeit und Buhlucht der Evastöchter haben sich von turzem die chinesischen Schullehrer der den vorgeistleten Behörden beschwert und diese haben daraufihn sofort eine Vertügung erlassen, des Inhalts, daß fünstigdin dei Etrafandrohung für die Ettern und Erzieher die Schulmädichen feine seidenen Kleider aus guderen glönzenden Stoffen mehr traden der oder Aleider aus anderen glänzenden Stoffen mehr tragen durfen. Des weiteren ist es jeht den Radden ftrengftens verboten, Schminfen und Comaben ober sonstige wohiriechende Salben gu gebrouchen ober mit tostbarem Schmud behangen, in ber Schule zu erscheinen. . . . Ob es etwas helfen wird?

Luftichiffahrt.

Saarbruden. Der Ballon "Saarbruden", ber fich Samstag mittag hier beim Füllen tosrig und ohne Bonbel bavonflog, ift bei Bipperfurth niebergegangen und geborgen worden.

Bom Gordon Benneit-Rennen der Freiballons wird aus Rem Port berichtet: Der feitber vermiste beufiche Ballon "Berlin II" wird mahricheintich Sieger ber Ballonfahrt fein. Der Ballon fandete Samstag fruh in den Wildniffen Rordwisconfins. Die Reglerung mar icon wegen Silfe angegangen morben, ba man fürchtete, ber Ballon fei in einen ber großen Geen gefturgt. Die Luftfahrer maren ftanbig in Lebensgefahr, ba bauernd Sturm berrichte. Gie hatten bereits ihren Proviant geopfert, um ben Rord zu erleichtern, als fie gur Landung fchritten. Rach filmfzehnftundigem Umherirren in der Wildnis erreichten fie endlich bas Städligen Solcambe, non wo aus fie Nachricht von ihrer Landung gaben.

Luftichiffjubilaen.

Barum follen nicht auch Luftschiffe ihre Jubilden feiern? Sind biefe boch bas beste Beichen fur bie gunehmenbe Wiberftundsfähige feit ber leichten Luftfabrzeuge. Allerbings wurde, fo fcreibt bie Roln. 3tg., bie bloge Melbung, ein Luftichiff habe beifpielsweise seine 150. Jahrt gemacht, an und sur sich allgu viel besogen, solange man nicht weiß, was alles als "Fahrt" gezählt wird. Es wird auch einmal der Fall eintreten, daß eine einzige Jahrt mehr bebeutet, als breifig, vierzig andere Fahrten. Go wird man boch ficher wenige gludliche Fahrten zwischen Berlin und Samburg natürlich gang anders bewerten muffen, als etwa einige Dugend Fahrten in ber Umgebung von Berlin. Wir brauchen aber hier auf die angeborenen Manget ber Statiftit nicht weiter einzugeben, sandern können uns freuen — und zwar ganz besonders im Sins blid auf die kurziebigen Luftichiffe des Auslands — daß wir gleich amei Buiticbiffjubilare mit ansehnlichen Fahrtengablen unfer eigen

nennen fonnen. Um 6. Ottober bat bas Barfevalidie. Luftidiff B. 7 feine 200, Fahrt gemacht, und geftern, am 7. Oftobor, Die "Schwaben", bas zweitschnellfte Luftschiff ber Welt. ichan feine 100. Fahrt, tropbem es erft am 26. Juni d. 3. jun erften Male die Bauhalle in Friedrichshafen verlaffen bat. Heber bie fobeten, bie biefes Zeppeliniche Lufticbiff bis beute gemacht bit, haben wir ichon eine Bufammenftellung gebracht. Wir ergangen biefelbe nach folgenben weiteren Mittellungen. 80 biefer Fahrten lind Baffaglerfahrten, die die "Schmaben" im Betrieb ber Drutichen Luftichiffabrto-Aftien-Befefifchaft mesführte. Die gurudgeleite Gefantftrede beträgt 12 460 Rifometer, Die Befamtfahrgeft 224 Ctunben. Die burchichnittliche Stundenleiftung beiragt bemmin! 55.6 Silometer, mobel gu beachten ift, bag an manden Galtien febr febr hafter Bind bis ju 12 und mehr Sefundenmetern bereichte, und baß bei ruhigem Wetter fast immer mit halber Stroft gefahren murbe. Samiliche Jahrten und Landungen verliefen glatt und ohne die geringfte Savarie, wenn man von gan; vereinzeiten fleinen und ichnell behobenen Störungen an ben Meturen abfieht. Chenfo bewährte fich bas Jahrzeug vortrefflich bei georgentlichen Beranferungen auf freiem Gelbe unter jum Teil recht ungunftigen Betterverhaltniffen, fo jum Beifpiel bei einer Beranferung por ber Babener Salle, mo es in fentrecht auf bas Schiff treffenben unt fpringenden Gewitterboen pan 15 Gefundenmetern Gurte ofine große Schwierigfeit gehalten wurde. Auf ben 100 Babrien murden einschließlich Befagung gufammen 2055 Berfonen mitgenantmen; barunter befanden fich rund 300 Englander und Minerifaner und 45 Frangolen. hervorgehoben zu werben verbiert, bof alle Bielfahrten pfintftich an bem meift lange porber angefetten Termin ausgeführt murben, jum Teil unter fehr ungfinftigen Beiterverhaltniffen; fo gum Beifpiel bie Fahrt von Gotha nach Berilin, auf der stredenweile ein Gegenwind von mehr als gelie Selundenmetern gu überminden war, und die Gahrt von Duffeiborf nach Baben-Baben, die in dictem Rebel begann und bei ftromenbem Regen und acht Sefundenmetern Gegenwind gu (Roe gung.

Buntes Allerlei.

Berlin. Samstag nacht vertucute der Chaussent Sont Schröder seine Brant, die Etikerln Debwig Kaul durch Gist und Arvolverschisse zu iden und sich dann seldt das Leden zu nehmen.

Au Besersburg wurde der Hürft Baddolste verdauer, der bei einem gemeinen Diebstahl abgesolt wurde. Die Kaarlegendeit erreat arobes Ausschen. Bei seiner Bernehmung ertlarte er, dah er eine Missionen-Erdschan, und erwarten habe.

Dordrecht. Die Etiendahnverbindung unt Belgien, Veusschand und Rissionen war turze Zeit untervorochen, da zwei Abeinschisse an der Eisendahnbrücke bei Tordrecht ausgelaufen vorren.

Der nene Justzgalast in Köln wurde um Lauseiga in Gegenwart des vennischen Austrammunier Dr. Beieber einzeicht.

Der Kendan bat rund ihnseindald Missionen Mart ar füste.

Ein nenes Dammbruch-Unglisch erzeinzeie ist der Angeweicht.

Sein venes Dammbruch-Unglisch erzeinzeie ist der Varerosse im nordannerklanischen Staate Wisconsin. Die Danner eines Sees brachen, durch agelangen, ichweren Krogen zur riellt, und die Wassen bei dem Unglisch umb Leben gefommen ürch, hebt noch nicht seit.

noch nicht ieft.
Der Ebangeliiche Bund, der seine 24. Haupiversammlung in Dorimund abhielt, erflärte es für seine Bilicht, au dieberweindung des kanicisonellen Zwifins das unionale Mur der Staatsautoriint und das Eleichgemicht der konissinent zu kasiten Laugendrere. Auf dem diefigen Drabtwal werf was ein glübender Drabt den Ikalameiker Günider so matänkisch, das diefem die Halbschildungader durchichnitten wurde, inteliged. Gen der Vermite verbluteie.

Mermite perblutete. Berlin. Mit Sinteriasiung von etwa 600 000 Nart Schulben ist der Indader der Bavier- und Bavvensabrit Letar Zalle, War Berthold, verschwunden. Die Passiven der jeht in styntuse arratenen Firma betragen eine 670 000 Mart, deren a und rud 80 000 Mart Afriva gegenübersteben.

Der hawer. E Bauernfohn lieft im Blattle. "Cobes Dam-

mes", sagt er; "e junger Kaufmann dein im Städtle jucht 'n Teile haber. Gud do, gud!" Der Babber gudt und sagt: "e is e fol Geb, schreib ibm gleich an Brief. Mir hadde, schreibigt, no a gange Bifch. De größte Dail Samer fonnt 'r habe."

Leliung Quido Beider, Berantwortlich für ben rebaftionellen Teil Barl Jorichid, für den Reffames und Angeigenteil fomie für bem Drud und Berlag Bilbelm Solgapfel, famil, in Biebrieb, Rointionsbrud und Berlog ber Buchbruderei Guibo Zeibfer in Biebrich.

Und wir alle wiffen doch, daß Frau von D. eine der geiftvolliten Frauen Berlins ift. Eine ber Damen, Frau von Hermebarf, nicte ihm beifällig

Das war auch ungesähr meine Ansicht, wenn ich sie auch nicht so klar zum Ausdruck bringen konnte. Das mit dem Beilchen ist mir entgangen. Aber daß die Augen ausdruckslos jud und da burch das gange Gesicht leer ist, das empfand ich sofart, wenn ich mit meiner Reinung auch auf Widerspruch sies. Es entstand ein eifriges Fife und Wider, in welches dann

auch andere Bilber bineingezogen wur Handgang sortzusehen. Das unruhige Treiben ftorze ihn.

Roum hatte er indes den Rebenfaal erreicht, als frau von hermsborf neben ihm auftauchte.

Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen auf Ihrem Runftverständnis ge-fchließe? Ich habe noch immer von Ihrem Kunftverständnis ge-wonnen. Stören will ich aber nicht.

Hartwig verneigte sich. Frau von Hermsbort mar ihm eine sehr sympathische Dame, die über ihre Kunft ein sehr gesundes lirtell hatte und in einer liebenswürdigen, warmherzigen Urt flug zu

plaubern verstand

3ft mir eine Ehre und ein Bergnfigen, gnabige Fran. Dhne Rebensart ---?

Mein Wort barauf.

Sie lachelte gu ihm auf. Ich verfolge einen bestimmten Zwed babei. Seit langer Zeit fabnde ich nämlich auf einen Maler, bei bem ich mich porträfteren laffen möchte.

Hartwig hordite interessiert auf. Natürlich von einem unserer berühmten Künstler? Sie zuste ein wenig mit den Achseln.

(Fortfegung folgt.)

Gefcaftlicher Retlameteri Dandy Meine Kleine Ca fleur 0 allem kann er teine Augen malen. Unter uns — dem Bild sehlt bie Seele. Diese Augen bliden talt und leer wie die einer Buppe.

Gut. — Ich gewöhre Ihnen die nötigen Sihungen. Damit ich nicht zwiel Zeit damit verliere, werden Sie von morgen an in weinem eigenen Aielier mit mir arbeiten. Aber das ditte ich mir aus: Malen Sie mich so, daß ich mich selbst geru ansehe.

Georg war außer sich vor Freude. Diese Arlaubnis war eine Kroße Auszeichnung. Ganz begeistert schried er Gitta davon, die innigen Anteil an seiner Freude nahm.

Sie schried ihm viel häusiger, als er ihr. Männer sind im ganzen schreidsaufer als Frauen. Er erzuhr das unwesentlichste, lieinste Erzeignis aus ihrem Leben, alse ihre Gedansen und Empindungen. Nur davon sprach sie nicht, was ihrem Leben ein so But. - 3ch gewähre Ihnen bie notigen Sigungen. Damit

Mur bavon fprach fie nicht, mas ihrem Leben ein fa Bong anderes Gepräge gegeben hatte, und es murde ihr schwerer

unb fdymerer.

Oeorg waren Gittas Briefe sebesmal ein Ereignis. Mit heiben, brennenden Augen las er ihre lieben Worte. Jedes einzelne derriet ihm troh der betonten Tapferfeit, daß sie sich edensa schreiben nach ihm sed ihm sehnte, wie er sich nach ihr.

Gitta war mit Hartwig und Fräulein Schraube oft im Theonter und Konzert gewesen. Es fam dabei ganz von selbst, daß sie allersei Befanntichasien machte. Hartwig datte einem großen Bestenntentreis. Er versehrte eigentlich in allen Kreisen, schon von Bruss wegen, und war eine defannte Persönlichteit.

Mit ber unverbrauchten Spannfrast ihrer Jugend nahm Gitta biese Befanntschaften auf, unter benen sich manche bedenbende und berühmte Personlichkeit besand. Und nun gar Schräublende und berühmte Personlichkeit besand. Und nun gar Schräubden! Das alte Fraulein fam sich wie verzaubert vor. Daß sie all die herrlichen Genilsse haben kounte, war ihr wie ein Traum. Und daß sie dabei sein konnte, wenn das "Kindelchen" so king und licher mit all den vornehmen und berühmten Leuten sprach, hob be im Anjeben vor fich felbit.

Hartwig hatte seine Freude an Gittas seinem taktvollen Bentehmen, an ihren klugen, geistvollen Plaudereien. Ost wurde er wegen Gitta ausgesorscht und wußte dann klug Bescheid zu geden. Die Gattin vom Rafer Feldhammer, der jest in Paris ist. Wie — Sie haben noch nichts von ihm gehört? Haben Sie denn in der vorjährigen Kunstausstellung nicht das Porträt seiner Gatzin, von ihm selbst gemalt, gesehen? Alle Welt sprach doch damals über die wunderbar gemalten Lingen.

So ober ähnlich pstegte er zu berichten; und man sah mit dop-Dettem Interesse in Gittes schöne Augen. Alle Wetter! Die waren auch danach.

Alle Wetter! Die waren auch danach.
Biel Bergnügen machte es Hartwig, in Gittas Gegenwart mit leinen Befannten über die neue Berühmtheit "Georg Fret" zu prechen. Er amüfierte sich über ihren roten Kopf, wenn sie die Lobsprüche mit anhören mußte, die ihrer eigenen Berson oder vielswehr ihren Arbeiten galten. Manchmal hörte sie auch auf dies Weise von einem neiderfüllten Kollegen oder einer Kollegin ein Schprechendes Urteil über ihre Romane. Dann suntelte sie Hartwig mit ihren großen Augen schafthaft an und fritisierte ebensals in tadelsten Ausdrücken ihre eigenen Werfe.

in inbeiften Musbruden ihre eigenen Werfe. Beist geriet sie aber dann mit Fräulein Schraube aneinander. Hartwig hatte in dem Herzen der alten Dame eine überschwengliche Begeisterung sur "Georg Frei" gezüchtet. Er schenkte ihr alles, was von ihm erschienen war und machte sie auf alle Schönden in den Werken ausmerksam. Die harmsose Seele ahnte nicht, daß Hartwig sie absichtlich in eine schrankenlose Berehrung diese Schriftsellers hineinsteigerte, noch weniger, daß ihr "Kindelschen" und "Georg Frei" eine Person waren. Es tam manchmal die ganz erregten Redeschlachten zwischen den dreien.

Sartwig und Fraulein Schraube brachen Lange über Lange für Georg Frei und Gitta, Die zu bremfen fuchte, fampfte gegen ihren eigenen jungen Rubm.

Es half ihr aber alles nichts. Julia Schraube ichwur auf Georg Frei und ließ sich nicht beirren.
So verging Monat um Monat von dem gefürchteten Jahr der

Trennung. Mit Georgs Mutter lebte Gitta nicht gerade sehr angenehm. Die alte Frau ließ es nicht an verstedten und deutlichen Vormürs

Die alte Frau ließ es nicht an versteckten und deutlichen Vormürs sen sehren, daß Gitta so dit mit Hartwig zusammen war.

Mit übren mißtrauisch sorschenden Augen batte sie manchen Bick der beiden ausgesangen, der auf ein heimliches Einverständenis schließen ließ. Juweisen hatte sie auch demerkt, daß wenn sie unerwartet in das Jimmer trat, das Gespräch der beiden schnell und unvermittelt abgebrochen wurde. Sie deutete das natürlich auf ihre Weise und spionierte hinter Gitta eizersichtig her.

Im Eissen ürgerte sie sich darüber, daß sie sich geweigert hatte, Gitta und Hartwig zu begletten, wenn sie in das Theater gingen. Roch mehr ärgerte sie sich, daß man sie trat ihrer Weigerung nicht wieder aussorberte. Sie redete sich schließlich ein, daß man sie nur in eine Halle gesoft hatte. Immer sester grub sich die Gewißheit in ihre Seele, daß zwischen Hartwig und Gitta ets was bestand, was die Rechte ihres Sohnes beeinträchtigte.

Rlug suchte sie Fräusein Schraube auszusprichen, worüber die beiden in ihrer Gegenwart sprachen. Die harmlose Seele plauberte auch underkimmert alles aus, die in die seinsten Einzelheiten. War sie doch sich, gegen ihre Freundin von den herrlichen Libenden sprechen zu durfen und sie sozulagen noch einmal nach zugenießen.

augenlegen.

Sie mar ja so bantbar bafür, mitgenammen zu werden, und begriff Frau Feldhammer nicht, bag fie freiwillig barauf verzich-

Aus ihren Berichten betam die alte Dame troth gespanntester Ausmertsamkeit teine Bestätigung ihres Berdachts. Dem alten Fräulein wäre es auch unsahlich gewesen, daß ein Berkehr, dem sie als Chrendame Relief gab, nicht über alle Zweisel erhaben

sein sollte. Die diesjährige Kunstausstellung war troh reger Beteiligung von der Presse nicht sehr lobenswert besprochen worden. Hartwig hatte bei der Fülle des Gebotenen viel Zeit nötig, um sich durchzuarbeiten. Weist benühre er stille Bormittage, um die Aus-

stellung zu besuchen.
Eines Morgens traf er vor dem Borträt der Frau von D., einer bekannten Dame der Berliner Gesellschaft, eine Gruppe ihm bekannter Herren und Damen aus den ersten Kreisen. Man hielt

Sie sollen Schiederichter sein, herr hartwig. Wir streiten um dieses Bild. Sie kennen doch das Original des Porträts. Hier haben sich Stimmen für und wider gebildet, ab das Bild gut oder schlecht hartwig bogrufte bie Herrichaften ladjelnd, Dann fagte er

ruhig: Weder schlecht noch gut, meine Herrschaften. Durchschnitts-ware. Hervorragend ist nur der Fleiß, mit dem die Details gematt lind. Sehen Sie die Ugraise, die den Federtuss im Haare selfchalt. Die fann einem Goldschmed als Borlage dienen. Und das Beilchenftraufichen im Gurtel, bas ift mehr mert als das gange übrige Bild. Der Maler folite Blumen malen, aber feine Portrate. Bor

THILE

terer aupt 15मार्थ

HILLER nutfte Mber B fie Ge-

mire nt bie Dex felm; non d

@coth Heber elge, mid) · 是

banfe

ledytes Telb beims o aber Masse s selbst n nach

er Ur-nal im de filr aufftele nerfen-hft beungene alenten Mosic-te spä-

e Lius-1, gans Jeinen al eine as batts

ob auf rch die am an n Neu-

Belichtd beab. In unfer Sandelsregister Albt. A unter Rr. 38 ift beute ein-getragen worden, daß die girma Wilhelm Bracht in Sochbeim a. W. erloichen ift.

Dochbeim a. M., ben 4 Oftober 1911. Rönigliches Amtogericht.

Befanntmachung.

Mittwoch, ben 11. Oftober er nachmittage 2 Ubr, per-fteigere ich in Sochheim im Diftrift neuer Berg 4900

Rieglingtrauben

und auf dem Beinbergader Rumelborn ebenfallo Weintrauben

awangsweile gegen Barzablung. Sammelplay für Kaufliebhaber am Friedbof (Mo Sheimer Weg). Sochhelm a. M., den S. Choder 1911. Sardt, Gerichsvollzieher.

Allerheiligen

menkrän

feener

Wachsdahlien 100 Sid. 2.25, 2.60, 3.50 Wachsrofen 100 Std. 1,90, 2,90 Kranzblumen Gros 0.50, 0.60, 0.70 tc. Kranzblätter Gros 0.60, 0.65, 0.75 :c. Cncaswedel (Palmen) präp.

10 Sid. 0.85, 1.10, 1.50, 1.80 :e.

Wachsrofen: Papier in allen garben

Stadthausstraße (neben Conditorei Boland) Telefon 1487.

Bei Abgabe dieser Annonce 5 % Rabatt.

Miet-

von allerbilligater Preisinge an.

Klavier-Mü Münsterstr. 3.

Bei Kauf kleinste Raten, kl. Anzahlung.



seine Schuhe und Stiefel nur mit der unübertrefflichen Schuhcreme Pilo behandelt und andere minderwertige Fabriekate jederzeit zurück-WEIRIA

Verlangen Sie bitte nur Pilo.

Grösste Schonung der Wäsche



1/2 7 Paket 15 Pig.

Mein Pringip ift: Beffere Ware für weniger Geld.

Rur 1. Gtod Rein Laben.

in 25 herrengrößen am Lager, borwiegend in brauner und grauer englischer Ausmufterung, Magarbeit absolut nicht nachstebend, die ich aus prima Stoffen felbit verfertige.



Für Herren 1150 1450 1800 2250 2650 2900 3400 3950 4400 4850 5200

Für junge Herren

befonbers elegant verarbeitet auf 2 Anöpfen mit langer Faffon

950 1150 1400 1750 2100 2450 2800 3250 3600 3950

ca. 1500 Stud vorrütig, vom einfachsten Schulanzug bis jum hocheleganten "Bring Beinrich", Rieler. Schiller Mogart, Rorfolf und Blufen-Mngug

225 280 350 425 575 750 950 1200 1450 1650 1900 2150

Elegante Maß-Alufertigung.

1. 6lod.

Nur Bahnhofftraße 13

Rein Laden.

Carl Kalb Sohn Nachfolger

Bankhaus gegründet 1840 Wiesbaden

Wilhelmstraße 9, gegenüber Luisenstraße, Ecke Bismarckplatz

Besorgung aller bankgeschäftl. Transaktionen

inshesondere:

Verkauf guter Papiere zur Anlage von Geldern Lombard-Darlehen :: :: Wechsel-Diskontierung Kostenfreie Einlösung von Coupons 3 Wochen vor Verfall.

Verzinsung von Spareinlagen und Depositen Vormietung von Fächern in Stahlpanzersafes

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots.

3072a

Dr. M. Schulze-Kahleyss, Marganarat.

500 Erfinder-Aufgaben

30 Big. Batentaubarbtg., -Er-wirtung u. -Berwertung. 177& 4006a) DR. Martens, Caffel, Cobengollernftra he 1

Fachicule für Bangewerbe- und Runfitreibende

(Gewerbeichule Wiesbaben.) Boller Tagesunterricht nach dem Lehrslan der unteren Klasien der Bangewerbeichulen. Anrecht. des Schulbeinchs b. Großb-Baugewerfichule Bingen. Beginn bes Cemeftere:

Anmelbung umgebend im Getreinrigt. 4739a

1900 . Ein brima

bireft von einer renommierten und leikungsjöhigen Strma be-sogen ilt tiets das beite und billigste und gewährt üderfie Garantie Man verlange Preis-lifte mit Lieferungsbedingungen und Referenzen von der Libbe und Referenzen von der 4300a Bieno-Benanstalt

Wilh. Müller, Mainz. Gear, 1843. Münherfir. 3

Antlit u. ein rein. jart, ichen Teint. Alles dies erzeugt b.echt Stedenvierb Billenmitchieife v. Bergmann u. Co., Rabeber I Breis a St. 50 3, fern, mucht ber Lillenmild Gream Daba rote u. iprobe Dant in ein Nacht weiß und sanmetweich Tube 60 3 in der Goi-Apothefe und Carolud-Drogerte, sowie bei d. Schneiderköhn, Biebrich.

001000000000000

Gðlofzimmer poliert und ladiert

Galons-, Wohn- und Speisezimmmer

Riden in Bellom-pine und Ricfern natur od. jeder Farbe ladiert.

faufen Gie folid und billig bireft bon ber Mobelfabrif

Bet

Raiferplat 46.

Biebrich.

Darmftädter Schloffreiheits= Mottario

Ziehung am 15. Rov. 1911 1 Onubtgetvinu

1 Cauptactoinn 5000 Mark 3 Gewinne 300

nim. bar obne Abang. Loje gu Mart 1 .find au baben bei

Guido Zeidler Röniglicher Louerle-Ginnehmer Biebrich, Rathausftrage 16.

mit allem Rubehör, wegen Ber-levung eines Beamten wart anderweitig an vernieten, 1480 Rab bei Grau S. Seuh Biot. Dochbeim a. M. Burgitrape.

6úmalbamer 6tr. 47

